

ohne daß diese Aufgabe mit allem sonstigen auf das engste verbunden wird. Es wäre natürlich eine übertriebene Selbstkritik, wenn wir nicht auch den großen Fortschritt sehen wollten, den wir immerhin auch durch die Arbeit unseres Frauensekretariats in unserer Partei gemacht haben und der auch seinen Ausdruck in dem stärkeren Hervortreten unserer Genossinnen innerhalb der Partei, in den Parteileitungen, den Gemeinde-, Kreis- und Länderparlamenten und -Verwaltungen findet. Auch gesetzlich hat die große Bedeutung der Frau bereits das Ergebnis gezeitigt, daß ihre Gleichberechtigung mit dem Manne in dem Verfassungsentwurf der Partei und in den Länder-, Kreis- und Gemeindeverfassungen anerkannt und schließlich auch in dem von der Sowjetischen Militärverwaltung am 17. August 1946 erlassenen Befehl Nr. 253 der gleiche Lohn für die gleiche Arbeit festgelegt wurde. Wir wissen, daß die Durchführung dieses Befehls immer noch sehr mangelhaft ist und daß die Partei sich sehr ernst für seine Durchführung einsetzen muß.

Einen besonderen Anteil an der Hervorkehrung der hervorragenden Rolle der Frau in dieser Zeit hat auch die verdienstvolle Arbeit, die von unseren Genossinnen gemeinsam mit den Frauen der anderen Parteien in den bei den Gemeinden organisierten Frauenausschüssen geleistet wurde, die durch ihre Arbeit sehr stark mit den werktätigen Massen verbunden sind und damit einen großen Einfluß auf die Umerziehung zum demokratischen und fortschrittlichen Denken beitragen. Diese Arbeit hat ihre Fortentwicklung im Demokratischen Frauenbund Deutschlands gefunden, dessen Schaffung im Juli 1946 auf einer Zonenkonferenz der Frauenausschüsse als Aufgabe gestellt und der anlässlich des in Berlin tagenden Deutschen Frauenkongresses für den Frieden Anfang März 1947 gegründet wurde. Über die Mitarbeit im Demokratischen Frauenbund gibt es; eigenartigerweise unter den bürgerlichen Parteien Meinungsverschiedenheiten. Während sich die LDP dazu bereit erklärt, lehnt die Parteiführung der CDU die Mitarbeit unter dem Vorwand ab, daß der Demokratische Frauenbund keine Existenzberechtigung habe. Entgegen dieser Auffassung unterstützt aber eine große Zahl von CDU-Frauen den Demokratischen Frauenbund und nimmt aktiv an seiner Arbeit teil. Es ist nur zu hoffen, daß sich auch die Parteiführung der CDU durch die praktische Arbeit des Bundes davon überzeugt, daß es sich um eine überparteiliche Organisation aller fortschrittlich und demokratisch denkenden Frauen handelt, die durch ihren Kampf der Frau die Stellung in unserem politischen Leben verschaffen wollen, die ihr zukommt und so dazu beitragen wollen, das neue demokratische und;